

Die Nadeln, die haben gestochen,  
Das Bäumlein, das hat gesprochen:

2. „Alle meine Kameraden  
Haben schöne Blätter an  
Und ich habe nur Nadeln,  
Niemand rührt mich an;  
Dürft' ich wünschen, wie ich wollt',  
Wünscht' ich mir Blätter von lauter Gold.“

3. Wie's Nacht ist, schläft das Bäumlein ein  
Und früh ist's aufgewacht;  
Da hatt' es goldene Blätter fein,  
Das war eine Pracht!  
Das Bäumlein spricht: „Nun bin ich stolz;  
Goldne Blätter hat kein Baum im Holz.“

4. Aber wie es Abend ward,  
Ging der Jude durch den Wald  
Mit großem Sack und großem Bart;  
Der sieht die goldnen Blätter bald;  
Er steckt sie ein, geht eilends fort  
Und läßt das leere Bäumlein dort.

5. Das Bäumlein spricht mit Grämen:  
„Die goldnen Blättlein dauern mich;  
Ich muß vor den andern mich schämen,  
Sie tragen so schönes Laub an sich;  
Dürft' ich mir wünschen noch etwas,  
So wünscht' ich mir Blätter von hellem Glas.“

6. Da schief das Bäumlein wieder ein  
Und früh ist's wieder aufgewacht;  
Da hatt' es gläserne Blätter fein,  
Das war eine Pracht!  
Das Bäumlein spricht: „Nun bin ich froh;  
Kein Baum im Walde glühert so.“

7. Da kam ein großer Wirbelwind  
Mit einem argen Wetter,  
Der fährt durch alle Bäume geschwind  
Und kommt an die gläsernen Blätter;  
Da lagen die Blätter von Glase  
Zerbrochen in dem Grafe.